

Dörfern bestehenden „Zellen“ der Sozialistischen Destourpartei, der Staatspartei, wirken hierbei als Motoren.

Mit der Emanzipation, die vom Staate gefördert wird, ist trotz der Widerstände durch die örtlichen Korangelehrten ein Anfang gemacht.

Wir konnten in unseren „Berberdörfern“ gewisse Züge in der Sozialstruktur finden, die neben anderen Eigenarten ihre Bewohner von den „Arabern“ der umliegenden Ortschaften unterscheiden. Sicher sind diese Züge und Eigenarten seit langem von arabisch-islamischen Einflüssen überlagert und nicht mehr genau zu bestimmen. Wir wollen daher auch nicht entscheiden, ob wir die Leute von Takrûna, Zrîba und Djeradû als Berber zu bezeichnen haben. Das wird auch umso schwerer werden, je mehr sich der fortschreitende Umbruch in der sozialen Organisation und eine allgemeine Angleichung an die anderen Ortschaften des Raumes bemerkbar macht<sup>20)</sup>.

## Summary

Tunisia is today an Arab country, but inspite of this there are many signs of Berber culture to be found — especially in rural areas. One of these features is the so-called “Berber villages” near the Zaghouan Mountains. The history of the origin of these villages is not very clear, but there is no doubt that they are of Berber origin.

In the last few years, the inhabitants of these Berber villages have developed many new trades which have no connection with the traditional agriculture. The development of the economy — which is closely connected with the social structure — has produced a complete social transformation in the three villages. This transformation has influenced the standard of living in the villages.

## Thailand im Überblick

### An outlook on the position of Thailand

Von Hans-Jürgen Ludolphs<sup>o)</sup>

#### 1. Die geographische Lage Thailands und seine Bevölkerung

Thailand hat eine Bodenfläche von 514 000 qkm. Es grenzt an Malaysia, Burma, Laos und Kambodscha.

<sup>20)</sup> Die Transkription richtete sich nach K. Munzel: Ägyptisch-Arabischer Sprachführer. Wiesbaden 1958.

<sup>o)</sup> Hans-Jürgen Ludolphs, Ing. agr. trop., Landwirtschaftlicher Fachberater der Firma HOECHST, Frankfurt/M.

*Anschrift:* c/o Hoechst Indonesiä P. T., P. O. Box 36 / Simpang Surabaya / Indonesien.

Geographisch kann man es in fünf Regionen gliedern und zwar: das Zentralgebiet, Norden, Nord-Osten, Süd-Osten und Süden.

Das Zentralgebiet umfaßt die fruchtbare Reisebene um Bangkok. Der Norden unterscheidet sich topographisch vom Zentralgebiet (Mittelgebirgslage) und weist ein etwas kühleres Klima auf. Der Nord-Osten wird durch eine Bergkette von den übrigen Gebieten abgeschlossen. Dieser Höhenzug beeinflußt die Intensität der Monsunregen im negativen Sinne, das heißt, der Monsun wird teilweise zurückgehalten. Der durchschnittliche Regenfall ist hier wesentlich geringer als in den übrigen Gebieten. Die Bodenbeschaffenheit ist unterschiedlich zu den anderen Gebieten (leichter Boden). Wirtschaftlich interessant im Süd-Osten ist hauptsächlich der Küstenstreifen. Der Süden umfaßt das thailändische Gebiet der malayischen Halbinsel. Bedingt durch die Küstenlage sind die Regenfälle hier intensiver als in den übrigen Gebieten.

Der Kong (Menam) ist die Hauptschlagader Thailands (Verkehrs- und Frachtstraße des Zentralgebietes und des Nordens). Der Mekong bildet einen Teil der Grenze zu Laos und ist für die Bewässerung des Nordostens von Bedeutung. Das Mekong-Projekt sieht den Bau verschiedener Staustufen vor. Geplant sind Elektrizitätswerke und größere Bewässerungsprojekte. Dieses Vorhaben soll in Zusammenarbeit mit Laos, Kambodscha und Vietnam unter Federführung der UNO erfolgen.

Thailand hat ca. 32,7 Mill. Einwohner. Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 63,3 Einwohner je qkm. Rund 80—85 % leben auf dem Lande.

Die Bevölkerung besteht vorwiegend aus Siamesen (ca. 80 %) und 5 bis 8 % Chinesen der Herkunft nach. Weitere Minderheiten sind Malayen, Laoten und Vietnamesen (Flüchtlinge). In den bergigen Grenzgebieten zu Burma und Laos leben ferner die Maeos, Khmers und Kharaens. Diese sind Bergstämme, die rassenmäßig nicht zu den Thais gerechnet werden. Sie stellen ein Sonderproblem dar, da sie sich nicht der Verwaltungsautorität unterordnen. Die kommunistische Infiltration erfolgt nach offiziellen Angaben vorwiegend bei diesen Bergstämmen und führt immer wieder zu schweren Zwischenfällen.

Staatsreligion ist der Buddhismus, ansonsten herrscht Religionsfreiheit.

Die Hauptstadt des Landes ist Bangkok-Thonburi mit ca. 2,3 Mill. Einwohnern.

Weitere wichtige Städte im Zentralgebiet sind Ayutthaya, Nakhon Pathom, Phetchaburi, Nakhon Sawan, Saraburi, Lopburi.

Wichtige Städte des Nordens: Chiang Mai, Chiang Rai, Phrae, Lamphun, Lampang, Sawankhalok, Phitsanulok, — des Nord-Ostens: Khon Kaen, Ubon, Udon, Nakhon Ratchasima (Korat), Roi-Et, — des Süd-Ostens: Chonburi und Chanthaburi, — des Südens: Songkhla, Hat Yai, Trang, Phuket (Insel).

## **2. Staats- und Regierungsform**

Thailand hat eine konstitutionelle Monarchie. Staatsoberhaupt ist König Bhumiphol, jedoch sind seine Machtbefugnisse begrenzt. Seine moralische Machtstellung hingegen ist sehr groß.

Seit 1959 ist eine provisorische Verfassung in Kraft, die den Regierungschef, General Kitikachorn, mit weitgehend autoritären Vollmachten ausstattet. Im Februar 1969 fanden allgemeine Parlamentswahlen statt, Parteien und Gewerkschaften wurden wieder erlaubt, jede Art kommunistischer Tätigkeit bleibt jedoch verboten.

Die Verwaltung ist in vier Regionen mit insgesamt 71 Provinzen (Tschangwad) gegliedert, an deren Spitze jeweils ein Gouverneur steht.

## **3. Einfluß des Vietnamkrieges**

Die politische und wirtschaftliche Lage Thailands wird durch den Vietnamkrieg bestimmt. Derselbe hat zweifelsohne zu einem Wirtschaftsboom geführt, bedingt durch den Zufluß von Hilfsgeldern, sowohl militärischer als auch wirtschaftlicher Natur. Ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor sind die in Thailand stationierten US-Truppen (mit Familienangehörigen ca. 70 000). Die allgemeine Meinung ist, daß die politische und wirtschaftliche Stabilität mit dem Vietnamkrieg eng verknüpft ist. Der Ausgang des Vietnamkrieges kann das Gesicht Asiens, einschließlich Thailands, grundlegend ändern. Es ist zweifelhaft, ob die derzeitige politische und wirtschaftliche Stabilität für die Bevölkerung ausreicht, um dem kommunistischen Druck ohne westliche Hilfe zu widerstehen. Sollte es zu einer bedingungslosen Einigung der USA mit Nord-Vietnam kommen, die zu einem Rückzug der US-Truppen führt, so wird dies möglicherweise zu einer Überprüfung des pro-westlichen Standpunktes der thailändischen Regierung führen, entsprechend Verlautbarungen eines hohen Regierungsbeamten.

## **4. Wirtschaftslage**

Thailand ist ein typisches Entwicklungsland. Es hat kaum nennenswerte Industrie. Exportiert werden in erster Linie unveredelte Produkte, besonders Agrarprodukte. Wichtigste Ausfuhr Güter sind: Reis, Kautschuk, Mais, Holz (Teak), Zinn, Cassava, Kenaf/Jute.

Die Regierung unternimmt starke Anstrengungen, eine Industrie aufzubauen und die Agrar-Produktion zu fördern (Sondervergünstigungen). Spezialisten verschiedener Organisationen (FAO, USOM, ECAFE, Rockefeller Foundation etc.) sind in der Planung und Durchführung von Entwicklungsmaßnahmen beteiligt.

Die Zahlungsbilanz Thailands ist ausgeglichen, die Handelsbilanz jedoch negativ. Im allgemeinen bestehen keine Importbeschränkungen, jedoch dürfen Waren rotchinesischer Herkunft nicht eingeführt werden. Man ist

bemüht, die negative Handelsbilanz durch Steigerung der Exporte auszugleichen und strebt vorzugsweise bilaterale Wirtschaftsabkommen mit den wichtigsten Handelspartnern an. Die bedeutendsten Handelspartner Thailands sind: Japan, USA, West-Deutschland, Hong Kong, Malaysia und die Niederlande.

*Tabelle 1.* Ausfuhrvolumen wichtiger Exportprodukte Thailands 1967  
(in 1000 to)

Reis	ca. 1400—1800
Mais	1200
Kautschuk	210 (geschätzt)
Zinn	22,9
Kenaf	20

Die landwirtschaftliche Produktion hat in den letzten Jahren eine starke Expansion erfahren. Man ist bemüht, den Anbau auszudehnen, die Flächenerträge zu steigern und den Anbau neuer Kulturen einzuführen (Baumwolle). Die Regierungsarbeit konzentriert sich sehr auf die Förderung der Landwirtschaft. Die Regierung tritt auf dem Dünge- und Pflanzenschutzmittelsektor als Käufer auf (Anteil des Regierungsgeschäftes am Gesamtmarkt: Düngemittel ca. 25 0/0, Pflanzenschutzmittel ca. 5 0/0). Sie gibt diese Dünge- und Pflanzenschutzmittel zu Selbstkostenpreisen an die Farmer weiter und verfolgt gleichzeitig das gesteckte Ziel hinsichtlich der Anbauplanung und Anbauverbesserung.

*Tabelle 2.* Dünge- und Pflanzenschutzmittelimporte (cif-Basis) 1960 bis 1964

Düngemittel:

Jahr	Stickstoff		Phosphate		Kali	
	to	1000 B *)	to	1000 B	to	1000 B
1960	32.268	35.748	8.460	15.242	942	1.160
1961	33.239	33.909	12.290	21.632	375	448
1962	33.164	32.336	21.329	33.954	1.604	1.967
1963	46.730	44.341	30.508	48.427	2.006	2.451
1964	39.437	45.718	38.451	66.693	782	1.007

andere Düngemittel

Pflanzenschutzmittel:

Jahr	andere Düngemittel		Jahr	Pflanzenschutzmittel:	
	to	1000 B		to	1000 B
1960	10.258	18.178	1960	2.450	34.611
1961	8.865	14.095	1961	2.373	36.086
1962	10.370	17.186	1962	3.586	49.698
1963	18.134	30.104	1963	4.732	58.198
1964	30.307	49.992	1964	5.505	73.170

\*) 1 DM = 5,20 Bhat

Die Düngemittelimporte betragen 1967 189 000 to, 1968 ca. 230 bis 250 000 to. Der Gesamtumsatz an Pflanzenschutzmitteln für Thailand beläuft sich 1967 auf ca. 23 Mill. DM und dürfte 1968 ca. 28—30 Mill. DM erreicht haben. Die bisher einzige Düngemittelfabrik Thailands in Mae Moh (Norden) hat eine Jahresproduktion von 60 000 to Ammonium-Sulphat und 30 000 to Harnstoff. Der derzeitige Jahresverbrauch Thailands an Ammonium-Sulphat beträgt ca. 45 000 to und an Harnstoff ca. 7 000 to. Durch Einfuhrlizenzen (seit Mitte 1968) ist man bemüht, den Import dieser Düngemittel zugunsten der Eigenproduktion zu unterbinden.

Tabelle 3. Anbaufläche der wichtigsten Kulturen in 1000 ha 1966/67

Kultur	Fläche	Kultur	Fläche
Reis	7365	Saatbohnen	100
Gummi	732	Baumwolle	90
Mais	700	Erdnüsse	88
Kokospalmen	240	Kapok	53
Kenaf	220	Sojabohnen	35
Früchte (Anan., Pap., W.-Mel. etc.) (gesamt)		Tabak (einheimischer)	34
Zuckerrohr	170	Ananas	30
Cassava	140	Rizinus	29
Tabak (einheimischer u. Virginia)	180	Süßkartoffel/Yam	27
Gemüse	118	Zwiebeln/Knoblauch	23
Bananen	100	Weintrauben (Speise-)	20
		Grüne Bohnen	15
		Citrus	6

Der Reis ist als Hauptnahrungsmittel die wichtigste Anbaukultur Thailands. Die Produktion in 1967 belief sich auf ca. 12 Mill. to. Im Hinblick auf die Stellung des Reises (Hauptnahrungsmittel und Exportgut) konzentriert sich die staatliche Unterstützung auf diese Kultur (Düngung, Züchtung und Schädlingsbekämpfung).

Der Gummi ist für die Wirtschaft des Landes von Bedeutung (Export). Auf Grund des Weltmarktpreises für Rohgummi ist ein lohnender Anbau nur in Großplantagen möglich. Richtungsweisend für den Anbau von Hevca sind die Empfehlungen des R. R. I.-Malaysia.

Der Anbau von Mais wurde in den letzten Jahren stark gefördert (Züchtung und Anbauverbesserung). Der größte Teil wird nach Japan exportiert. Der Anbau von Kokospalmen erfolgt nur in sehr geringem Maße planmäßig in Großplantagen (Sammelkultur). Kenaf-, Zuckerrohr- und Cassava-Anbau ist auf Grund der Weltmarktpreise rückläufig. Im Hinblick auf das Rhodesienproblem hat der Tabak an Bedeutung gewonnen. Man strebt keine Anbauausweitung an, sondern ist bemüht, die Qualität des Erntegutes zu fördern, um sich den Exportmarkt zu sichern.

Besonders erwähnenswert ist noch der Baumwollanbau. Er ist neben dem Reis eine der wichtigsten Kulturen für die Wirtschaft Thailands. Der Anbau erfolgt fast ausschließlich in Kleinbetrieben (cash-crop). Der Baumwollanbau wird weiter steigen, da die Regierung Anfang 1968 den Einfuhrzoll für Baumwolltextilien von 25 auf 40 % angehoben hat und den Rohbaumwollpreis im Lande zu subventionieren gedenkt. Bisher wurden ca.  $\frac{2}{3}$  des Bedarfs an Baumwolltextilien importiert.

Weitere Kulturen sind für Thailand zwar von Bedeutung, jedoch weniger ausschlaggebend für den Export. Insgesamt ist festzustellen, daß auch die Landwirtschaft im entsprechenden Maße am Wirtschaftsboom teilgenommen hat.

## 5. Zusammenfassung

Thailand ist ein typisches Entwicklungsland. Es steht im unmittelbaren Einflußbereich von Vietnam. Obwohl die Verhältnisse in Thailand innerhalb Südost-Asiens als stabil betrachtet werden können, muß die Zukunft zeigen, ob es in der Lage sein wird, seiner Bevölkerung ein gesichertes Auskommen zu bieten, wenn es zu einer Friedensregelung in Vietnam kommen sollte. Der Staat wird somit gezwungen sein, mit Hilfe des Westens die Wirtschaft auf allen Gebieten wie bisher zu fördern. Seine Bemühungen laufen zur Zeit darauf hinaus, die Wirtschaft möglichst schnell auf eigene Füße zu stellen, um im Falle eines Rückzuges der US-Truppen aus Vietnam gerüstet zu sein.

## Summary

Thailand is a typical 'developing country'. It is directly influenced by the development in Vietnam. Although the situation in Thailand can be considered as stable within south-east Asia, it will have to prove in future whether it is in a position to offer its a reasonable standard of living, if and when an agreement in Vietnam should be reached. The government, is therefore, compelled to continue developing and stabilizing the economy in co-operation with the Western countries. Actually their efforts are to build up the economy as quickly as possible in order to be prepared for a possible retreat of the US-troops in Vietnam.

## Literaturverzeichnis

1. Zahlen Daten Fakten 69, der Fischer Weltalmanach 1969.
2. Zollstatistiken Thailand (Zusammenstellung).